

Hamburg, den 12. Mai 2009

Lesezeichen gegen rechts – ver.di erinnert an Bücherverbrennung von 1933 in Hamburg



Esther Bejarano – Ehrenbürgerin der Antifaschisten in Hamburg

Bei der Eröffnung der „Marathonlesung“ der Initiative „Lesezeichen setzen gegen rechts - Bücherverbrennung nie wieder“ am Mittwoch, 13.5. um 11 Uhr am KaiFU-Ufer wird auch der ver.di- Landesbezirksleiter Wolfgang Rose sprechen.

Zeitzeugen erinnern sich: Sie errichteten einen Scheiterhaufen aus Büchern am Kaiser-Friedrich-Ufer in Eimsbüttel und steckten ihn an. Die SA-Männer in Uniform standen stramm und salutierten: Die Bücherverbrennung am 15. Mai 1933 gegen Mitternacht markierten den Beginn der Nazi-Herrschaft in Hamburg.

Zur Erinnerung findet am gleichen Ort die Marathonlesung statt, bei der aus Werken der Autoren vorgelesen wird, die 1933 verbrannt wurden. ver.di unterstützt die Aktion, die auch von aktiven Zeitzeuginnen und Zeitzeugen getragen wird.

Wolfgang Rose dankt Esther Bejarano stellvertretend für alle aktiven Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, aber auch den jüngeren aktiven „ErinnerungsarbeiterInnen“ um Helga Obens für ihr Engagement und für die Organisation der diesjährigen Initiative „Bücher-Verbrennung - nie wieder!“ Rose: **„Es ist beeindruckend und bedrückend zugleich, die Worte der Erinnerung und der Mahnung aus dem Munde der Akkordeonspielerin des Mädchenorchesters in Auschwitz heute wieder zu hören.“**

ver.di unterstütze seit Jahren als Teil der antifaschistischen Bewegung in Hamburg die Erinnerungsarbeit und Aufklärung über neonazistische Entwicklungen: „Neonazistische Umtriebe müssen aktiv bekämpft werden. Und es ist wichtig, an die Orte zu gehen und die Erinnerung konkret zu machen.“

Geschichte wiederholt sich nicht, so Rose – der Mai 2009 sei nicht der Mai 1933: **„Aber: Die Strukturen von gesellschaftlichen Verhältnissen sind vergleichbar:** Wachsende Armut, soziale Spaltung und Abstiegsängste, Perspektivlosigkeit von Teilen der Jugend müssen alle Demokraten alarmieren. Und wieder gibt es politische Rattenfänger und immer mehr rechtsextremistische Gewalttäter, die ihre nationalistische, rassistische und antisemitische Ideologie verbreiten und die soziale Deklassierung für ihre menschenfeindlichen Ziele nutzen wollen. Umso wichtiger sind die Zeichen und Aktivitäten, damit sich so etwas nicht wiederholt.“

ver.di-Landeschef Wolfgang Rose stellt vor diesem Hintergrund die Frage, „warum nicht jemand wie Esther Bejarano auch Ehrenbürgerin unserer Stadt sein kann: Für mich und viele Antifaschisten ist sie das sowieso.“

Kontakt: Wolfgang Rose 0172-4344799

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Landesbezirk
Hamburg

PRESSE-
INFORMATION

V.i.S.d.P.:
Sabine Bauer
ver.di Landesbezirk Hamburg
Pressestelle
Besenbinderhof 60
20097 Hamburg

Tel.: 040 / 2858 1130
Fax: 040 / 2858 7130
Mobil: 0171 693 28 45

e-Mail: sabine.bauer@verdi.de